

Lesetipp des Monats März 2020



Rafik Schami

Sophia oder der Anfang aller Geschichten

München 2017 (dtv Verlagsgesellschaft),
480 Seiten, Taschenbuch, 12,90 Euro

Der Schriftsteller Rafik Schami wurde 1946 in Damaskus in Syrien geboren. Seit Anfang der 1970er Jahre lebt er in Deutschland. Seine Bücher stehen immer wieder auf den Bestsellerlisten. Seine Werke sind mittlerweile in 33 Sprachen übersetzt worden. Kein Autor hat in den letzten Jahren in seinen Werken so eindringlich und anschaulich die Geschichte und die Situation in Syrien aufgegriffen. Auch „Sophia oder der Anfang aller Ge-

schichten“ ist ein Roman, der sich in diese Kontinuität seines Gesamtwerkes einreicht.

„**S**ophia“ ist ein Roman über die Sehnsucht nach Heimat, dem Wunsch, zurückzukehren an den Ort der Geburt und den ersten Geschichten des eigenen Lebens. Es ist der Wunsch, die Familie zu treffen und Damaskus zu besuchen, die die Hauptfigur des Romans, Salman, nach vielen Jahren im Exil in seine Heimatstadt zurückkehren lässt. Da Salman in der Befreiungsbewegung in Syrien gekämpft hat, handelt es sich bei dem Besuch in Damaskus um ein gefährliches Unterfangen, denn die Schergen des Regimes lassen nicht locker, Menschen in die Folterkeller zu schleppen und verschwinden zu lassen. Sie sinnen auf Rache. Salman verlässt sich auf eine Generalamnestie, die ihn die Reise wagen lässt, nicht ahnend, dass sein Cousin Elias, ein hochrangiger Geheimdienstoffizier, ihn in die Falle lockt. Elias will von Salmans Familie in Damaskus Lösegeld erpressen. Salman taucht mit Hilfe von Freunden unter und ihm gelingt eine abenteuerliche Flucht. Er entkommt der tödlichen Falle, da Verwandte und Freunde zu ihm stehen und ihr Leben für ihn riskieren.



Schami hat einen tief-sinnigen Roman über Heimweh, Exil, Liebe, Solidarität und Familien- und Freundesbande geschrieben, die

Zeit und Abwesenheit überdauern. Es ist zugleich ein spannender und ein ergreifender Roman, der nicht zuletzt einen tiefen Einblick in die Geschichte und die Hintergründe des Krieges in Syrien gibt. Der Roman spielt im Kontext der Geschichte und

des Alltagslebens der Menschen in Damaskus, kurz bevor im Jahr 2011 der (Bürger)Krieg ausbrach. Über tausend Jahre lebten Menschen unterschiedlichen Glaubens und verschiedene Ethnien in Damaskus größtenteils friedlich miteinander. Dies war einer der großen Reichtümer Syriens und vor allem der Weltstadt Damaskus. Schamis Roman erinnert daran, was war und wieder sein sollte: Frieden, Freiheit, Toleranz, Anerkennung der anderen, gleiche Rechte für alle und Liebe. Ein lesenswerter Roman!

Dr. Michael Schäfers